

Vom Inlande.

Voreinigigen Tagen war Martin Appert aus Rasota, Minn., in einem Hospital gestorben und die Beerdigung erfolgte auf dem Kalbawienfriedhofe. Bald darauf erschien der Hund des Toten aus Rasota, fand das Grab seines Herrn und hielt dort Wache. Nachbarn fütterten das treue Tier tagelang, da es nicht zu veranlassen war, das Grab seines Herrn zu verlassen.

John H. Herr von Hagerstown, Md., übermachte eine Urkunde über all sein persönliches Eigentum, welches mit \$8,000 bewertet ist, seinem einzigen Sohne, Joseph W. Herr, als Trustee. Der letztere hat seines Vaters ganze Angelegenheiten zu verwalten, wozu außer seinem obigen Eigentum noch vier Formen im Werte von \$60,000 gehören. Der Vater soll monatlich \$100 bekommen, oder, wenn nötig, mehr. In der Urkunde wird erklärt, daß Herr Herr sen. infolge förmlicher Geistesheilung nicht mehr in der Lage ist, seine finanziellen Angelegenheiten selbst zu besorgen.

Mehrere Male sprang die 30 Jahre alte Julia Gebirta von Harrison, N. J., in einen kleinen Ausfluß des Hadenfad River, doch immer traf sie eine Stelle, wo das Wasser nicht tief genug war, um zu ertrinken. Schließlich wurde ein Defekt in der Lebensmüde gewahrt, doch ehe er sie erreichte, war sie wieder ins Wasser gesprungen, so daß sie der Beamte ans Land ziehen mußte. Ein Motorpolizist nahm sich dann der Frau an und brachte sie nach der Polizeistation in Harrison. Der englischen Sprache nicht mächtig, wurde die Gebirta von einem Dolmetscher vernommen, dem sie erklärte, ihr Mann habe kürzlich ihre beiden Kinder nach Europa gebracht und sei dann verschwunden. Vermutlich durch das bei der kühnen Witterung immerhin empfindliche Bad vernünftiger geworden, versprach die Lebensmüde, ihre Absicht, sich zu ertränken, aufzugeben und Klage bei der Polizei gegen ihren Gatten, wegen böswilligen Verlassens, zu erheben, worauf man die Zustenerin laufen ließ.

Ein Mann namens Leon Spiro von Everett, Wash., hat eine Erfindung patentieren lassen, welche, wenn sie sich bewährt, die Zahl der „Opfer der Luft“ ganz gewaltig verringern dürfte. Es handelt sich um eine automatische Balanziermaschine, welche an den Aeroplane angebracht wird. Die Maschine ist eine sehr einfache und ingenieure. In jedem Plan befindet sich ein Propeller. Reigt sich nun der Flugapparat auf die Seite und erreicht einen Winkel, welcher so gefährlich ist, daß Umsturz droht, so legt ein Gewicht automatisch diesen oder jenen Propeller in Bewegung und der Aeroplane fällt in seine horizontale Lage zurück — und der Flieger ist gerettet. Das Gewicht der beiden Propeller beträgt nur 50 Pfund und sie können ganz leicht an irgend einem Flugapparat angebracht werden. Spiro wird in absehbarer Zeit einen Aeroplane, der für einen Seattler Hoteller gebaut wird, mit diesen Propellern versehen und es soll dann die Wirksamkeit der Erfindung praktisch vor Augen geführt werden.

Nicht abenteuerlich sind die Schicksale des 19jährigen Sidor Gerschmowitz, der als „Kinder“ Passagier an Bord der „France“ in N. Y. eintraf und von den Einwanderungs-Beamten selbstredend zur Deportation verurteilt wurde. Der junge Russe erblühte das Licht der Welt in Palästina. Da er schon in früherer Kindheit seine Eltern verlor, während seine beiden Schwestern Rosa und Gita mit ihren Gatten nach Amerika ausgewandert, fühlte er sich bald unter den Federn des Libanon nicht mehr wohl und kam im Jahre 1904 gleichfalls nach den Vereinigten Staaten. Von 1904 bis 1906 besuchte er bei seinem Schwager Simon Goldmann, in New York wohnend, die Schule, bis der Ausbruch der jugoslawischen revolutionären Bewegung den jungen Diktator wieder nach der Türkei, der alten Heimat, lockte. Hier aber scheinen ihm seine Rapoleon - Ideale nicht geallt zu sein, und so beschloß er denn bald wieder, dem dunklen Europa den Rücken zu kehren und nach dem Lande der Freiheit zurückzukommen. Geld besah er nicht, darum bitten wollte er seine Geschwister in Amerika nicht; so machte sich der Siebzehnjährige denn auf Schuften nach New York auf den Weg. Schon nach dem Ablauf des ersten Monats erreichte er, nachdem er Klein - Äfen durchqueren hatte, den Bosporus, wo er erst einige Tage warten mußte, ehe er eine mitleidige Seele die Überfahrt nach Schambul ermöglichte. Dann fuhr er durch die europäische Türkei, Rumänien, Ungarn, Oesterreich, Deutschland und schließlich durch Frankreich, bis der junge Botschafter, der rund 6000 englische Meilen zurückgelegt hatte, nach fast zweijähriger Wanderung in Dover eintraf. Hier schmeugelte er sich kurz vor der Abfahrt der „France“ an Bord, wurde auf hoher See entdeckt und beim Eintreffen der Einwanderungs - Behörde ausgeliefert.

Nicht anerkannt.

Geschworenen-Spruch im Prozeß gegen Forstreferendar v. Knobloch. Berlin, 21. Juni. Großes Aufsehen erregt der Ausgang des, wie gemeldet, gestern in Frankfurt a. O. begonnenen Prozesses gegen den Forstreferendar v. Knobloch, welcher am 2. Januar 1912 den Angeklagten einer Expeditions - Firma, Namens Geblich, erschoss. Trotzdem die herangezogenen Sachverständigen den Angeklagten einstimmig für gestraft erklärt, und der Staatsanwalt sich ihrer Ansicht angeschlossen, erkannte die Geschworenen auf schuldig. Das Gericht trat aber dem Wahrspruch nicht bei und verwies der Prozeß an ein anderes Schwurgericht.

Freihafenprojekt.

Wichtige Verbesserung für die Stadt Konstantinopel geplant. Konstantinopel, 21. Juni. Die „Agence Ottomane“ meldet, daß die neue Handelsstreife der Regierung beabsichtigt ein Projekt für Anlage eines Freihafens in Konstantinopel unterbreiten wollen. An unterirdischer Stelle wird erklärt, es bestimme sich, daß die verschiedenen Handelskammern unlängst eine gemeinsame Sitzung abhielten, um den Plan eines Freihafens in Konstantinopel zu besprechen, doch werde das Ausreifen des sympathisch begrüßten Plans noch lange Zeit erfordern. Daran, daß ein Projekt in naher Zeit vorgelegt werde, sei nicht zu denken, die Verwirklichung des Planes liege auf alle Fälle noch sehr in der Ferne.

Durch Feuer zerstört.

Sonnenstich - Alpenhotel in Ebnwald. Wien, 21. Juni. Laut telegraphischer Meldung aus Innsbruck ist das Sonnenstich - Alpenhotel in Ebnwald durch eine gewaltige Feuersbrunst, gegen welche alle Anstrengungen der Lösungsmanschaften nichts auszurichten vermochten, vernichtet worden. Die Flammen griffen auch auf die nebenan liegende Villa Ketterer über, in welcher der berühmte Münchener Schriftsteller Ludwig Ganghofer im Sommer zu wohnen pflegt, und legten sie in Asche.

Ein schreckliches Verbrechen wurde in Mülheim (Rhein) verübt. Die neunjährige Tochter des Gastwirts Klein aus der Wolfstraße hatte sich um 10 Uhr abends, wie gewohnt, im Beisein der Eltern zu Bett begeben. Als diese gegen Mitternacht das Schlafzimmer betraten, sah sie ihnen ein entsetzliches Anblick. Mit durchschnittenem Hals und zahlreichen Messerschnitten am ganzen Körper fanden die Eltern das Kind in einer Blutlache tot vor. Als mutmaßlicher Täter wurde der Onkel des Kindes, der ellenlose Wegergeselle Klein, verhaftet.

Während der Rechnungsführer George Rider und der Schantwärtler Wilhelm Engelhardt unlängst abends im Kellergehoß der Commonwealth Wirtschaft in Denver, Colo., mit einer Inventaraufnahme beschäftigt waren, explodierten plötzlich 2 Fäß Whiskey u. beide Männer erlitten Brandwunden an Gesicht und Händen, konnten jedoch rechtzeitig von Gästen, welche sich in der Wirtschaft über ihnen befanden, gerettet werden. Der Feuer- und Explosionschaden belief sich auf etwa \$2500.

Frau Mary Belland, wahrscheinlich die erste im Staate Minnesota geborene Weiße, starb dieser Tage im Bethesda - Hospital. Sie hat ein Alter von 100 Jahren erreicht und erblickte am 4. Januar 1813 in Lac-qui-Parle, Minn., das Licht der Welt. Seit 1846 ist sie in St. Paul ansässig gewesen und hat bis zu ihrem Tode die Stadt nicht mehr verlassen. Ihr Mann, welchem sie in 1839 angetraut wurde, war einer der ersten Regierungs - Funktionäre und starb im Januar 1855. Frau Belland wird von zwei Töchtern, der 70jährigen Frau Catherine Baasan, und der 68 Jahre alten Frau Mary Baasan, New Ulm, betrauert.

Im Hotel Forto Vecchio bei Lugano waren ein Herr und eine Dame abgestiegen. Nach einigen Stunden hörte man Revolvergeschüsse; als man das Zimmer aufbrach, fand man die beiden tot. Der junge Mann, den man als einen gewissen Ronchetti, 28 Jahre alt, aus Mailand, identifizierte, starb während des Transports zum Spital. Der Tod der Dame ist fast augenblicklich eingetreten. Man stellte fest, daß sie eine 26jährige Florentinerin namens Reppi war. Den genauen Beweggrund des Doppelselbstmordes kennt man nicht, es handelt sich aber umwandelhaft um ein Liebesdrama.

Neue Bismarck-Erinnerungen.

Interessante Erinnerungen an Bismarck bieten die Auszüge aus einem Lebensbild des Grafen Veust, des Adjutanten und Vertrauten des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen, die seine Tochter Gräfin Wedel im neuesten Hefte der „Deutschen Revue“ veröffentlicht. Graf Veust im Frühjahr 1865 in Paris weilte, hatte er ein längeres politisches Gespräch mit Thiers, der dabei mit einiger Gereiztheit im Ton erklärte: „Nehmen Sie sich in acht! Dieser Bismarck wird Sie noch weit bringen!“ — Worauf Veust zum Erstarken des französischen Staatsmannes in Töne freudigster Zuversicht erwiderte: „Wir seien unsere größte Hoffnung auf ihn!“ Der in diesen Worten enthaltenen Bemerkung konnte Veust durch die Tat Ausdruck verleihen, als es sich 1866 darum handelte, ob sich Sachsen-Weimar entschließen würde, auf Seiten Preußens gegen Österreich zu stehen. Veusts heißer Wunsch, das Bündnis mit Preußen, ging damals, wenn auch spät, in Erfüllung, und er selbst wurde ausersehen, um in geheimer Mission diesen Entschluß König Wilhelm und Bismarck auf dem böhmischen Kriegsschauplatz zu bringen. Am Tage vor der Schlacht bei Königgrätz traf er im Hauptquartier zu Gitschin ein und wurde freundlich aufgenommen. Bismarck sagte, als er den Grafen Veust empfing: „Ich freue mich, daß der Großherzog gerade Sie geschickt hat! Sie werden nicht allzu weitläufig sein, — und ich möchte, wir machten die ganze Angelegenheit bei einer Zigarre ab!“ In diesem leichten, munteren Ton, den der große Staatsmann so gern anzunehmen pflegte, wurde die Verhandlung in einer für Weimar sehr günstigen Weise abgeschlossen. Graf Veust blieb noch in Gitschin, während die Schlacht von Königgrätz geschlagen wurde, deren Kanonendonner man dort genau vernahmen konnte, und sah den König und Bismarck, die dem großen Entscheidungskampf beigewohnt hatten, nach der siegreichen Schlacht wieder. Da kam kein Scherzwort mehr über Bismarcks Lippen. Er war in tiefster Stimmung über das zum erstenmal geschaute Ende des Krieges. Still und düster blickend, ging er einher und äußerte nur: „Wie furchtbar ist doch so ein Schlachtfeld!“ Veust, der früher sächsischer Reiteroffizier gewesen war, hatte besonderes Mitgefühl mit seinen alten Kameraden und war hoch erfreut, als ihm König Wilhelm am Tage nach Königgrätz von der Pravour der Sachsen erzählte: „Ich mache Ihnen mein Kompliment über Ihre alte Armee. Hätten wir gestern lauter solche Gegner gehabt wie die Sachsen, so wäre uns der Sieg noch viel schwerer geworden!“

Der Tod der Kinder der Madona Duncan, die in einem Automobil in die Seine fuhren und ertranken, wird, wie aus Paris berichtet wird, außer dem Prozeß gegen den Chauffeur des Autos noch eine andere Gerichtsverhandlung zur Folge haben. Der Bildhauer Perrault, ein Freund der Familie Duncan, war Augenzeuge des schrecklichen Unglücks und wollte nachspringen, um die Kinder und deren Erzieherin zu retten. Die Polizisten erlaubten ihm jedoch nicht, das Rettungswort auszuführen, da es nicht gestattet sei, in die Seine zu springen, und ein Rettungswort nur mit den behördlich vorgeschriebenen Mitteln durchgeführt werden dürfe. Herr Perrault war empört und verfuhr sich mit aller Gewalt von den Beamten, die ihn hielten, loszureißen. Er wird sich deshalb wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vor Gericht zu verantworten haben.

J. C. Engelman
Deutscher Advokat.
Rechtsanwalt in allen Gerichtshöfen von Nebraska. Schreibe Urkunden, Hypotheken, Kontrakte und Testamente. Mehr als dreißig Jahre Praxis als Rechtsanwalt.
Center, Nebraska

Dr. L. C. Bleick
Arzt und Zahnarzt
Office in seiner Residenz einen Block südlich von der Post Office
Telephon 191
Deutsch gesprochen.

Druckschrift

Erhält den Anhang der öffentlichen Meinung

Ein wachsender Beschauer der Menschheit Augenlicht ist entstanden zum Vorteil für manche tausende entzückte Bewunderer. „Antliche Druckschrift“ verpflichtet modern zu werden.

Antliche Druckschrift sagt: „Ich bin überglücklich in der Anhebung welche meinem Erscheinen in Ihrer Mitte zu teil wurde. Ich tue meine Schuldigkeit dadurch, daß ich die Geschäfts- und Geld Welt von diesen Buchstaben kenne, welche bis heute gefährlich zu Ihrer Augenlicht war. Ich habe ohne Gnade und ohne Anhaltung die gefährlichen Typewriter Sorten verfolgt, welche mehr Schuld tragen an Eurem schlechtem Geschick denn alle andere Ursachen zusammen.“ Benachrichtigen Sie Oliver Typewriter Company (Chicago, über Maschinen, welche dem Augenlicht schaden, und wir werden Sie der Öffentlichkeit vorführen.

Die ursprünglichen Gründe und stille Untersuchung.

Druckschrift entstand der Entdeckung daß „outline“ Typewriter mit ihrer Weidmähigkeit, welche durch die Abwesenheit von Schattierung entsteht, schädlich für das Augenlicht ist.

Für Monate haben wir den Oliver Typewriter in den verschiedenen Geschäften probieren lassen. Viele Befestigungen und großer Ruhm waren die Folgen. Gestrichelte Briefe erhalten großes Ansehen und jeder fragte: „wo erhalten Sie die Druckschrift?“ So hat Druckschrift die Welt erobert.

Preis nicht erhöht worden

Der Druckschrift Oliver Typewriter kostet \$100. Du kannst denselben für 17 cent den Tag Raten erhalten. Der „Druckschreiber“ ist unter leichtem und hellem Modell. Die neue Schrift erhöht den Wert des Typewriter um 25 per cent und den Preis um keinem Cent. Eine kleine Anzahlung bringt die Maschine.

Wenn Du oder irgend jemand, in den Ihr Vertrauen habt, mit dem Plane umgeht, eine Handelsschule zu besuchen, schreibt uns zuerst, und wir werden, ohne Kosten, Euch sehr wertvoller Information über die Angelegenheit senden.

Die Oliver Typewriter Company.
1905 Barnum St., Omaha, Nebraska.

Ich bin interessiert, sagt Oliver „Druckschrift“ mir einen Brief zu schreiben und mir sein Buch zu schicken.

Name

Adresse



L. A. STUART

Der Implement Mann

Wir haben zu viele

Buggies

an Hand und Ihr könnt sie zu Kostenpreisen kaufen.

Cultivators

J. S. C. Engines

und die berühmten

McCormick Binder und Mäher

die besten auf dem Markte

Die spätesten und modernen Maschinen immer vorrätig. Kommt und seht unser Lager

L. A. Stuart

Dr. Warren
Augen- und Ohren-Spezialist
Beschränkt seine Praxis auf Augen und Ohren. Seht ihn für die richtig vorsehenden Augenärzte.
Im Commercial Hotel.

Farmers Exchange Bar

John Decker, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Storz Bier frisch vom Faß

Kommt zu uns für Eure Erfrischungen

THE WHITE PALACE BARBER SHOP

Unter der Bank an der Ecke.

G. A. TAGUEE, Eigentüemer

Läßt Euch bei uns rasieren und Euer Haar schneiden. Wir garantieren, daß Ihr zufrieden seid.

Unser Wäschebord geht aus jeden Dienstag und kommt zurück Sonnabend. Nehmt Euer Bad bei uns.

Achtung Farmer!

Stürme sind gefährlich.

Beschützt Euch und Euer Eigentum. Ich repräsentiere die National Bail Insurance Co. von Lincoln, die Security Bail Insurance Co. von New Haven, Conn., die Capital Fire Insurance Co., welche gegen Feuer, Blitzschlag, Ueberschwemmung und die Unfall- und Krankheits-Versicherungsgesellschaft von Lincoln. Dies sind vier der besten Versicherungsgesellschaften, welche Geschäfte im Staate Nebraska tun. Kommt und seht mich für weitere Einzelheiten.

WM. MATLOCK
In Matlock's Rooming House Bloomfield, Neb.

Leset die Annonciert in **GERMANIA** der

Storz Old Saxon Bräu

WITH THAT RARE OLD TANG